Monthly Journal for Economy and Culture

SEKEM*Insight*

No. 43 Dezember 2005

Liebe Leserinnen, Liebe Leser,

Europa steht seit Monaten ganz oben in den Schlagzeilen. Auf dem internationalen Parkett im Spannungsfeld von USA, Welthandelsorganisation und Europäischer Union gibt es für den größten internationalen Wirtschaftsraum mit 460 Millionen Einwohnern viel zu verlieren und ebenso viel zu gewinnen.

Nach Verfassung und Budget stehen die Agrarsubventionen im Mittelpunkt, also die finanziellen Beihilfen, die die EU ihren Bauern zahlt um ihre Löhne künstlich anzuheben, oder die Preise für ihre Produkte abzusenken. Der Haken dabei: die günstigen Preise für europäische Agrarprodukte gehen direkt zu Lasten derer aus Entwicklungsländern. Während innerhalb der EU Zölle und andere Marktverzerrungen verboten sind um allen Bauern faire Chancen am Markt einzuräumen, baut der „gemeinsame Außenhandelszoll" ein Barriere für Importe auf. Europa ist für viele Entwicklungsländer und ihre Produkte noch immer unerreichbar.

Nach Monaten des Hin und Hers zeigen sich nun wieder Anzeichen von Bewegung. Seit kurzem sind Kürzungen bei den Subventionen wieder ernsthaft im Gespräch. Wenn es diesmal klappt, könnte das ein Durchbruch sein.

SEKEM hat sich in der Vergangenheit eine vergleichsweise erfolgreiche Position als Agrarexporteur in EU-Länder erarbeitet. Damit das Modell SEKEM allerdings dauerhaft Wurzeln schlägt, sind Durchbrüche wie diese jedoch unabdingbar.

Ihre Redaktion

Berichte
Die Arbeit im SEKEM Medical Centre

Projekte
Naturwissenschaftliche Exkursionen

Firmen-News
Neuer Generator, neue Kollektion

Das SEKEM Medical Center

Das Gesundheitszentrum plant einen Ausbau

Wenn in SEKEM morgens das große Tor geöffnet wird, strömen mehr als 1000 Menschen herein, um ihrer Arbeit nachzugehen. Bald nach dem Tor, rechts an der von Kasuarinen, Bouganvillien und Dattelpalmen umsäumten Straße, finden die Mitarbeiter des Medical Center ihren Arbeitsplatz. Diese Einrichtung, von Dr. Hans Werner gegründet, beging im März 2005 ihr 10-jähriges Bestehen. Ursprünglich für täglich 60 Patienten erstellt, kommen heute aus nah und fern 120 bis 150 Patienten, an Spitzentagen bis zu 180, um Behandlung zu erfahren. Voller Stolz können wir darauf hinblicken, dass alle Disziplinen vertreten sind: der Chirurg, drei Internisten mit Schwerpunkt Gastro-Enterologie oder Kardiologie, der Kinderarzt, Orthopäde, Hals-Nasen-Ohren-Arzt, Augenarzt, Urologe, Psychiater/Neurologe, Dermatologe, zwei Röntgenärzte, zwei Zahnärzte, und die Gynäkologin. Sie kommen je nach Bedarf einmal wöchentlich bis täglich. Der Chirurg stammt aus dem benachbarten Gelfina, operiert am Medical-Center (verschiedene Bruchlokalisationen, Blinddarm, Hämorrhoiden u.a.) und ist 24 Stunden für Notfälle erreichbar. Wenn notwendig, wird ein Anaesthesist aus Kairo hinzugezogen, so z.B. auch für HNO-Operationen. Drei Assistenzärzte, unmittelbar nach dem Studienabschluss, kommen je zweimal in der Woche zur Unterstützung. Zwei Medizinisch-technische Laborassistenten in Vollzeit und zwei

Röntgenassistenten in Teilzeit sind außerordentlich qualifiziert, so dass Patienten auch von Ärzten der Umgebung nur für diese Leistungen überwiesen werden. Sechs Helferinnen stehen den Ärzten für die umfangreiche bürokratische Arbeit zur Verfügung. In der Verwaltung sind drei Mitarbeiter tätig. Dem Medical Center ist eine Apotheke angegliedert. Daneben gibt es eine Apotheke für die krankenversicherten Patienten.
Gegenwärtig sind 85% unserer Patienten Mitglieder der staatlichen Krankenversicherung. Mit dieser haben wir Verträge. Die Bezahlung ist aber so gering, dass das Medical-Center fast 50% der Unkosten von der SEKEM-Foundation erhalten muss.
Seit Februar 2005 haben wir die große Freude, dass Schwester Heidrun Cornely nach ihrer langjährigen Tätigkeit in der Klinik Öschelbronn (D) tatkräftig im Medical-Center mit kleineren Pausen mitarbeitet. Sie hat auch die täglich abgehaltene Schulsprechstunde übernommen, zu der die Kinder mit ihren Verletzungen, Erkältungserscheinungen oder Kümmernissen kommen. Darüber hinaus werden folgende Aufgaben wahrgenommen:
-Hygienische Aufklärung der Mitarbeiter in den Betrieben,
-Ausbildung zur Ersten Hilfe in den Betrieben,
-Überwachung der Mitarbeiter in den Lebensmittelbetrieben,
-Regelmäßige Untersuchung und Betreuung der Schüler und „Kamillenkinder".
-Verschiedene Projekte in den umliegenden Dörfern zur Verbesserung der Gesundheitssituation durch Aufklärungkampagnen.
Unsere Arbeit wird immer wieder durch die kurzfristige Mitarbeit von Zahnärzten, Kinderärzten und Internisten aus den deutschsprachigen Ländern unterstützt. Dafür sind wir sehr dankbar. Im nächsten Jahr 2006 werden Dr. Danielle Lemann und Dr. Hansueli Albonico abwechselnd mehrwöchig mitarbeiten. Mit ihnen ist ein Einführungskurs in Anthroposophische Medizin für ägyptische Ärzte geplant.
Das SEKEM-Medical-Center wird immer mehr von der Umgebung bis hin zu der nahegelegenen Stadt Bilbeis akzeptiert. So müssen wir dringend erweitern. Im Zuge dieser Planungen hat ein ägyptischer Freund SEKEMs uns die Einrichtung eines Centrums für Herzdiagnostik versprochen, dazu hat Dr. Andreas Fried, Berlin, seine beratende Mithilfe zugesagt.
Wie Sie sehen, haben wir ein großes Aufgabengebiet zu bewältigen. Wir platzen im wahrsten Sinne aus allen Nähten, und so manches medizinische Gerät ist veraltet und müßte ersetzt werden. So sind wir nach wie vor auf finanzielle Förderung durch Freunde SEKEMs aus dem Ausland angewiesen. Wir möchten aber auch ganz herzlich danken für die großzügigen Spenden, die wir besonders im Laufe des Jahres 2005 erhalten haben.

Heidrun Cornely,
Dr. Hans Werner

Zusammenarbeit führt zu Neuentwicklung

Conytex stellt moderne Unterwäsche für junge Designer in London her

„Jeder Designer hat eine Vision; unsere ist, ethischen Konsum auf die nächste Stufe zu bringen“, sagen Taneale Hrymakowski und Åsa Jakobsson aus London und Schweden. Sie geben damit auch eine Antwort auf die Frage, warum sie die Unterwäsche mit für ihr neugegründetes Label „åsa and taneale“ von Conytex fertigen lassen. Die beiden jungen Designerinnen, deren Arbeiten bereits auf der Designer-Schule mit Auszeichnungen gekürt wurden, haben nach Jahren professioneller Berufserfahrung nun ihr eigenes Label auf den Markt gebracht: junge, moderne Unterwäsche aus besten Rohstoffen. Ihre Qualitätsansprüche definieren sie nicht nur als „haltbar und von hohem Nutzwert“. Ihnen ist auch der „Wohlfühlfaktor“ von großer Bedeutung, der auf dem Design und dem ethischen Anspruch basiert- daher demeter-Baumwolle aus fairer Produktion von Conytex.

„Wir sind inspiriert von vielen Einflüssen, von Victorianischem Stil über PopArt, Art Nouveau bis zum Punk und den Menschen auf der Straße, die uns täglich beeindrucken. Unsere Basis sind schlichte T-Shirts und Pants, die in klassische und mehr avantgardistische Schnitte übersetzt wurden. So entsteht ein Gefühl von Spaß, Sinnlichkeit und Attraktivität - Tag und Nacht.“ beschreibt Taneale die Hintergründe ihrer kreativen Arbeit.

Für Conytex ist die Entwicklung und der Beginn der Produktion eine spannende Herausforderung. Nachdem die Produktion bisher stark auf Baby- und Kinderbekleidung ausgelegt war, kommt mit der Wäsche für Erwachsene ein vollkommen neues Segment ergänzend dazu. *CB*

Neues bei Hator und ISIS

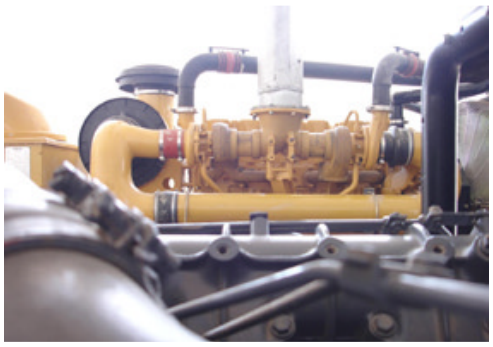
Um frische demeter-Paprika noch schneller und gleichmäßiger zu sortieren, nutzt Hator jetzt die Sortierungslinie für Orangen auch für das Fruchtgemüse aus den eigenen Gewächshäusern. Die Paprikaschoten werden zunächst gewaschen, getrocknet, ausgelesen und nach Größen sortiert, bevor sie sorgfältig in Exportkartons verpackt, oder auf die nächste Maschine zum Einschweißen gebracht werden.

Ein besserer Produktionsfluss und gleichmäßigere Sortierung sind das Ergebnis.

Seit Anfang des Monats hat die Firma Hator einen eigenen Notstromgenerator. Um auch bei dem gestiegenen Stromverbrauch insbesondere durch die neuen Kühlhäuser der Gemüseabpackung gegen Stromausfälle gesichert zu sein, wurde die Anlage in Betrieb genommen.

„Der neue Generator läuft und es dauert nur drei Sekunden bis wir wieder Strom haben“ freut sich Wolfgang Schulz, der leitende Techniker, und mit ihm die Mitarbeiter von Hator und ISIS.

Christina Boecker



Die Natur entdecken und begreifen

Erster Tag für Kooperation von SEKEM Cooperative School und WE Science Center

Die SEKEM Schule hat im Dezember erstmalig mit einem Kooperationsprojekt mit dem Wadi Educational Science Center begonnen (WESC). Das WESC, eine privat getragene Einrichtung, bietet Schulen in Ägypten bereits seit vielen Jahren die Organisation von Tagesausflügen unter Einbeziehung naturwissenschaftlicher Entdeckungsreisen an. Die Ausflüge beinhalten zum Beispiel Möglichkeiten zum Experimentieren in freier Natur für die Schüler verschiedener Altersklassen.

1 ½ Jahre liefen die Vorbereitungen der SEKEM Schule mit WESC zur Organisation solcher Ausflüge für die Schüler SEKEM's bereits. Normalerweise richtet sich das Angebot von WESC an Privatschulen, in Ägypten in der Regel Spracheinrichtungen. Daher sind die Kurse üblicherweise auf Englisch, ein Angebot, das nur für einige Klassen der SEKEM Schule sinnvoll wäre. Gleichzeitig war es der Wunsch von SEKEM's Organisatoren, diese Art von Unternehmungen zuletzt auch öffentlichen Schulen zugänglich zu machen.

Auf dem Gelände der Initiative bei Belbeis gibt es nun seit Herbst 2005 in der SEKEM Schule zwei Räume, die WESC selbst eingerichtet hat. Sie werden für die Vorbereitung der Tagesausflüge genutzt. An den entsprechenden Tagen besuchen die Schüler dann unter Anleitung ihrer „WESC Leaders" verschiedene ausgewählte Standorte, um dort Versuche durchzuführen. Jeder Tagesausflug dauert ca. 3 Stunden. Die Versuche und die Ergebnisse der Besprechungen tragen die Schüler in eine Formblättersammlung ein. Die Lehrer der SEKEM Schule sind in den „WESC Räumen" nur Zuhörer.

Allein im Dezember hat die SEKEM Schule insgesamt 10 solcher ‚fieldtrips' organisiert. Die Klassen werden in 3 bis 4 Gruppen aufgeteilt und jeder Gruppe ein „WESC Leader", der die Gruppenarbeit führt, zugeordnet. Einige beispielhafte Aufgaben für die Schüler umfassen den Bau eines einfachen Kaleidoskops, Experimente, mit denen sie Licht „um die Ecke scheinen" lassen können, den Bau eines Periskops aus einem Getränkekarton, oder der Messung des eigenen Schattens. Es ist geplant, jedes Halbjahr zwei derartige Exkursionen pro Klasse (1-12) zu veranstalten. Die Kurse finden in arabischer Sprache statt.

Die Lehrer der SEKEM Schule sind in die Vorbereitungen der Arbeit direkt eingebunden indem sie alle Unterrichtsmaterialien bereits im Detail ausgearbeitet erhalten und ihnen alle geplanten Lehr- und Lernschritte zugänglich gemacht werden. Die Lehrer können auch noch in der Vorbereitungsphase Wünsche äußern, die dann berücksichtigt werden. Nach Abschluss der Exkursion führen die Lehrer eine Nachbesprechung durch und bereiten die behandelten Themen im Unterricht nach. Die Versuchsreihen zielen insbesondere auf eine Entwicklung des Allgemeinwissens der Schüler.

Frühes Lob kam von den kooperierenden Organisatoren des „WESC". Sie, die sonst mit Schülern der in Ägypten weit verbreiteten „Language Schools" arbeiten, bemerkten bald, daß die Schüler der SEKEM Schule im Gegensatz zur betont intellektuellen Erziehung, wie sie in Ägypten üblich ist, eine Ausbildung genossen haben, die besonders die Physis und so den Umgang mit Gegenständen und die Fingerfertigkeit schult.

Yvonne Floride, Bijan Kafi

Impressum

Herausgeber: SEKEM, Ägypten

Redakteure:
Christina Boecker (C.B.)
Bijan Kafi (B.K.)
Natascha Floride

Mitarbeiter dieser Ausgabe:
Dr. Hans Werner
Heidrum Cornely

Übersetzung:
Brian Gannon

Kontakt:
SEKEM-Insight
c/o Sekem Holding
P.O.Box 2834
El Horreya, Heliopolis,
Cairo, Egypt
insight@sekem.com